

Museum: Geschichtskurs der Scholl-Schule hat eine beeindruckende Ausstellung zusammengestellt / Titel: "Querschnitt nach 1945"

Der neue Star ist ein altes Moped

Bensheim. Der unangefochtene und bewunderte Star im städtischen Museum ist derzeit kein Bild und auch kein Möbelstück. Es ist ein Zweirad. Genauer gesagt ein Kreidler Moped Florett, Baujahr 1977, gut erhalten und frisch poliert. Und bestens geeignet als Fotomotiv - mit und ohne junge Dame auf dem Fahrersitz.

Das gute Stück ist Teil einer Sonderausstellung, die Schüler der Geschwister-Scholl-Schule unter Anleitung von Geschichtslehrer Ulrich Faudt und mit Unterstützung von Christoph Breitwieser zusammengetragen haben.

Sie nennt sich "Querschnitt nach 1945" und zeigt Bilder, Texte, vor allem aber zahlreiche Exponate aus den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg bis in die jüngere Vergangenheit. Angefangen beim sogenannten Volksempfänger bis hin zu den ersten, schwerfälligen IBM-Computern und XXL-Handys, von Fotografien der Schönheitsideale Twiggy und Marilyn Monroe bis hin zu den "Köpfen der 80er Jahre", unter ihnen Schimanski und Joschka Fischer.

Tassen mit Goldrand

Sammeltassen mit Goldrand, ein Nordmende-Radio, Sunlicht-Seife und Kaffeewärmer stehen auf dem "gedeckten Tisch der 50er Jahre", ein paar Meter weiter liegen Gerda, die Krapfenspritze und das Aufklärungsbüchlein aus den Sechzigern: "Woher kommen die kleinen Mädchen und Buben?"

Ach ja, die Mode spielt natürlich auch eine Rolle: Vor dreißig Jahren war absolut "in", wer in einer Karottenhose steckte, sich in Leggings quetschte und drüber auch noch Stulpen zog.

Die Oberstufenschüler des Grundkurses Geschichte der 13. Jahrgangsstufe hatten gerade mal ein knappes halbes Jahr lang Zeit, um in Kellern und auf Dachböden nach Gegenständen zu stöbern, die seit Jahren ein stiefmütterliches Dasein führten und meist längst in Vergessenheit geraten waren. Sie haben die Großeltern "gelöchert" und im Museum geforscht.

Das Ergebnis der aufwendigen und außergewöhnlichen Recherchen kann sich sehen lassen: Es ist eine Ausstellung zum Anfassen, zum Staunen - und sie weckt bei vielen Besuchern Erinnerungen. Der Blick zurück, die Zeitreise in die Vergangenheit, egal ob spießig oder wild - und die Begegnung mit vertrauten Dingen des Alltags - entlockte bei der Eröffnungsveranstaltung vor allem den Älteren ein leichtes Sehnsuchtslächeln.

Anfänglich war die Klasse von der Idee ihres Lehrers, Geschichtsunterricht einmal ganz anders zu gestalten und selbst aktiv zu werden, nicht eben begeistert, wie die Scholl-Schüler Katharina Hötz und Robin Wicht bei der Vernissage freimütig bekannten. Die Leidenschaft kam erst nach und nach. Bürgermeister Thorsten Herrmann bedankte sich bei den Schülerinnen und Schülern und ihrem

Geschichtslehrer Faudt für die "tolle Ausstellung" und bei Museumsmitarbeiter Christoph Breitwieser und Leiter Manfred Berg für deren Anleitung. Dass sich das städtische Museum immer mehr zum außerschulischen Lernort für die Facebook-Generation entwickle, sei vor allem ein Verdienst Breitwiesers.

Hermann begrüßte zur Eröffnung auch Stadtverordnetenvorsteherin Carola Heimann sowie die Stadträte Helmut Sachwitz und Adil Oyan. gs

Bergsträßer Anzeiger
16. Januar 2012